

Konzeption



Kindertageseinrichtung Haus IDUN

Fegefeuer 16

23552 Lübeck

Hansestadt Lübeck

Fachbereich Kultur und Bildung

Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Stand: August 2017



Konzeption der Kindertageseinrichtung Idun

	Seiten
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2 - 3
Informationen zur Einrichtung	4 - 7
Gesetzliche Grundlagen	8 -10
Umsetzung des Kinderschutzes	11
Leitbild des Bereiches	12
„Das Haus“	13
Raumkonzept	14
Situationsanalyse	15
Bildung, Förderung und Betreuung der Kinder	16
Kinder unter drei Jahren (Krippe)	17 - 23
Kinder von drei bis sechs Jahren (Elementar)	24 - 29
Schulkinder	30 - 33
Das Team der Kita Idun / Teamarbeit in der Kita Idun	34 – 36
Elternarbeit	37 - 38
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	39 – 41
Nachsatz	42

Vorwort

Die Kindertageseinrichtung Idun liegt in der Innenstadt der Hansestadt Lübeck, genauer gesagt auf der Domhalbinsel.

Das Gebäude wurde 1952 mit Hilfe der schwedischen Stiftung Rädde Barnen (Rettet die Kinder) und der Frauenzeitschrift „Idun“ auf einem Bauplatz der Stadt Lübeck errichtet.

Aus der Schenkungsurkunde von 1953:

„Das Heim ist zur Aufnahme von 50 jungen Mädchen, vor allem Flüchtlingen, im Alter von 14 bis 18 Jahren während ihrer Ausbildungszeit bestimmt.

Es ist der Wunsch der Spender, dass die Auswahl der Mädchen ohne Rücksicht auf Rasse, Nationalität, Religion oder politische Anschauung erfolgt.“

Soweit die Entstehungsgeschichte des Hauses.

Ende der 70 er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden aus dem „ Mädchenwohnheim“ zwei Außenwohngruppen des städtischen Kinderheimes „Wakenitzhof“.

Seit 1995 wird das Gebäude vom Bereich städtische Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck als Kindertageseinrichtung genutzt.

War zu Beginn der Schwerpunkt auf die Betreuung von Schulkindern vor und nach der Schule gelegt, hat sich das Haus im Laufe der letzten zwölf Jahre zu einer familienergänzenden Einrichtung gewandelt, die Kinder vom ersten bis zum vierzehnten Lebensjahr ganztags betreut, in ihren Kompetenzen fördert und bildet und Familien in Erziehungsfragen, aber auch Berufstätigkeit unterstützt.

Im Jahr 2004 wurden vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein verbindliche „Leitlinien zum Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen“ herausgegeben.

Nicht erst seit diesem Zeitpunkt beschäftigt sich das Team der Kita mit diesen Themen.

Wir haben Bildung in frühester Kindheit schon immer als unser Thema erkannt und mit den unterschiedlichsten Methoden und Angeboten an die Kinder weitergegeben.

Wir sehen diese Leitlinien als eine große Unterstützung unserer Arbeit an, insbesondere unserer Imagepflege, weil dadurch die frühkindliche Bildung in der Kita der Öffentlichkeit näher gebracht werden konnte.

Wir haben uns in mehreren Teambesprechungen mit den „Leitlinien“ auseinandergesetzt und die Inhalte in unserer täglichen Arbeit umgesetzt.

Dieses ist ein stetiger Prozess, abhängig von den jeweiligen Kindern, äußeren Bedingungen und gesellschaftlichen Änderungen.

Durch ständige Beobachtung, Auswertung und Anpassungen versuchen wir „unseren“ Kindern gerecht zu werden und sie ein Stück ihres Lebens zu begleiten.

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis ständiger Diskussion im Team mit pädagogischen Zielsetzungen, Methoden und Maßnahmen zur Umsetzung, mit gesellschaftlichen Umbrüchen und nicht zuletzt mit den Bedürfnissen der gerade betreuten Kinder und deren Familien.

Die Konzeption zeigt die z.Zt. unseres Erachtens nach, bestmögliche Umsetzung der pädagogischen Ziele für unsere Kindertageseinrichtung.

Wir stellen uns weiterhin den pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und werden diese in unsere Arbeit miteinfließen lassen.

Somit ist die Konzeption als Momentaufnahme zu verstehen, die von uns stetig optimiert wird.

Information zur Einrichtung:

Name:

- ⇒ Kindertageseinrichtung Haus IDUN

Standort und Erreichbarkeit:

- ⇒ Fegefeuer 16
- ⇒ 23552 Lübeck
- ⇒ Tel.: 0451 12289220
- ⇒ Fax.: 0451 12289239
- ⇒ E – mail: silke.nuppenau@luebeck.de
- ⇒ darüber hinaus sind wir zu finden: in der „Willkommensbroschüre“ der städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck, dem „Familienwegweiser Lübeck“ und dem Internet Familienportal Lübeck

Träger:

- ⇒ Hansestadt Lübeck,
- ⇒ Fachbereich 4. Kultur und Bildung
- ⇒ Bereich 4.511 Städtische Kindertageseinrichtungen

Vermieter:

- ⇒ Lübecker Bauverein

Belegung:

⇒ Kinder unter 3 Jahren (Krippe)	20 Kinder
⇒ Kinder von 3 bis 6 Jahren (Elementar)	60 Kinder
⇒ Kinder von Schuleintritt bis 14 Jahren	30 Kinder
⇒ Gesamtbelegung:	110 Kinder

Öffnungszeiten:

Gesamtöffnungszeit der Kindertageseinrichtung:

- ⇒ Montags bis freitags: 7.00 bis 17.00 Uhr

Krippen- und Elementarkinder:

- ⇒ Montags – Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr
- ⇒ Freitags: 7.30 Uhr bis 14.00/16:00 Uhr

Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, Zusatzbetreuungsstunden in den Zeiten von 7.00 Uhr – 7.30 Uhr und 16.00 Uhr – 17.00 Uhr „dazuzukaufen“.

Schulkinder :

- ⇒ Montags – Freitags: nach Schulschluss bis 16.00 Uhr

Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, zusätzliche Betreuungszeit vor Schulbeginn ab 7.00 Uhr und von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr dazuzukaufen.

In den Schulferien können die Schulkinder die Kita ab 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr besuchen, ohne dass für die Eltern zusätzliche Kosten entstehen.

Die Betreuungskosten sind in der Entgeltordnung für Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck in der jeweils gültigen Fassung festgeschrieben.

Schließungszeiten:

- ⇒ Drei Wochen in den Sommerferien
- ⇒ Zwischen Weihnachten und Neujahr
- ⇒ Zwei Tage Teamfortbildung
- ⇒ Betriebsausflug
- ⇒ Planungstag

Die Eltern haben die Möglichkeit während der Schließungszeiten (ausgenommen die Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr) ihre Kinder in einer anderen Kindertageseinrichtung betreuen zu lassen.

Dieses Anliegen muss mindestens vier Wochen vor der Schließungszeit von den Eltern in der Kita, unter Angabe von Gründen benannt werden.

Räume:

Die Kindertageseinrichtung Idun verfügt über ein großes Raumangebot (siehe Zeichnung Seite 11), das nach den Bedürfnissen und Wünschen der unterschiedlichen Altersstufen gestaltet ist.

Siehe auch : „Raumkonzept“.

Personal:

Pädagogisches Personal:

- | | |
|--|--|
| ⇒ Eine Leiterin: | 39,0 Wochenstd. (gruppenfrei) |
| ⇒ Eine ständige Vertretung der Leiterin: | 39,0 Wochenstd. (2,07 Std. freigestellt) |
| ⇒ Fünf Erzieherinnen: | 39,0 Wochenstd. |
| ⇒ Drei ErzieherInnen: | 29,25 Wochenstd. |
| ⇒ Sechs Sozialpädagogische Assistentinnen: | 39,0 Wochenstd. |
| ⇒ Eine Sozialpädagogische Assistentin: | 29,25 Wochenstd. |

Drei Kolleginnen haben die Weiterbildung: **“Fachkraft für Frühpädagogik“** erfolgreich absolviert.

Fort- und Weiterbildungen

Die pädagogischen Fachkräfte erhalten einmal jährlich die Möglichkeit an einer zweitägigen Teamfortbildung teilzunehmen. Hier werden vom Träger kitarelevante Themen, wie „Naturwissenschaft in der Kita“, „Integration von Kindern unter drei Jahren“, „Wut, Wille, Aggression“, „Partizipation und Inklusion“ u.ä. angeboten und mit externen Referenten durchgeführt.

Das Team der Kita hat sich dadurch und auch durch eigen initiierte Fortbildungen einen großen Wissensschatz erarbeitet, der im pädagogischen Alltag einfließt. Durch den dadurch erweiterten Handlungsspielraum der Kolleginnen und die fortwährende Reflexion der eigenen Arbeit wird der „Kindergartenalltag“ bei Bedarf angepasst und somit kindorientiert gestaltet.

Hauswirtschaftliches Personal:

- ⇒ Zwei Hauswärterinnen: gesamt: 60,25 Wochenstd.
- ⇒ Zwei Reinigungskräfte: gesamt: 39,00 Wochenstd.

Unsere Kolleginnen aus der Hauswirtschaft werden jährlich geschult zu Themen wie, Hygiene, HACCP und ausgewogene Mischkost.

So werden unsere Kinder täglich mit frischem Obst und Gemüse versorgt, oft in Bioqualität.

Bei der Zubereitung der Hauptmahlzeit wird auf Ausgewogenheit großen Wert gelegt, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, sowie traditionelle und religiöse Besonderheiten finden selbstverständlich Berücksichtigung.

Die Kolleginnen sind im ständigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften, um eine optimale Versorgung der Kinder aller Altersstufen zu gewährleisten.

Ausgewogene Ernährung spielt für uns eine mit entscheidende Rolle bei der Gesundheitserziehung und fließt wie selbstverständlich in den Tagesablauf ein.

Gesetzliche Grundlagen:

Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen richtet sich nach den verschiedensten Gesetzen und Verordnungen.

Nachfolgend die wichtigsten:

Bundesgesetze:

- ⇒ **Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) (hier insbesondere: der Bildungsauftrag § 22 Abs. 2 , Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohl § 8a und Partizipation § 45 / § 47f Gemeindeordnung (GO))**

Landesgesetze / Verordnungen:

- ⇒ **KiTag (Kindertagesstättengesetz)**
- ⇒ **KiTaVO (Kindertagesstättenverordnung)**
- ⇒ **Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen**

(www.landesregierung.schleswig-holstein.de)

Seit 2006 existieren in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck Qualitätskriterien, die im Rahmen des operativen Tagesgeschäftes von den Kita-Leitungen sowie pädagogischen MitarbeiterInnen umgesetzt werden.

- ⇒ Die „**Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen**“

umfassen Rahmenbedingungen, Arbeitsgrundsätze und Bildungsbereiche, die maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

Schon im Jahr 2000 entwickelte der Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

- ⇒ „**Anforderungsprofile und Arbeitsplatzbeschreibungen**“ für **pädagogische MitarbeiterInnen**.

Zusätzlich zu den „Qualitätskriterien“ dienen diese der Qualitätssicherung in den „Städtischen Kindertageseinrichtungen“.

Qualitätssicherung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Dieses stellen wir sicher durch ständige Reflexion, Teambesprechungen, Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen und der Offenheit gegenüber neuen Anforderungen.

Partizipation:

(Grundlagen § 47f GO und § 45 SGB VIII)

Kinder und Jugendliche sind in geeigneter Weise bei Planungen und Vorhaben (der Gemeinde) zu beteiligen. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird der Kindergarten als „Kinderstube der Demokratie“ verstanden. Die Beteiligungsrechte der Kinder werden institutionell verankert, in Form von Gruppenbesprechungen, Kinderrat oder sogar Kinderparlamenten. Dort werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag besprochen und entschieden – die Kindertageseinrichtung wird zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse.

Im Jahr 2016 wurde im Team der Kindertageseinrichtung Idun beschlossen, das Thema „Partizipation“ genauer zu betrachten und den Prozess zu beschreiben mit dem Ziel, verbindliche partizipatorische Rechte für die Kinder aller Altersstufen festzulegen.

Im Februar 2017 wurde der gesamte Teamplanungstag dem Thema Partizipation gewidmet. Im ersten Schritt wurden die schon vorhandenen partizipatorischen Momente im Tagesablauf genauer betrachtet und schriftlich festgehalten. Klärungsbedarf hinsichtlich der Information (die Kinder müssen wissen, worum es geht / welche Rechte sie haben) und der Transparenz (die Kinder müssen wissen, wie es geht / wie und wo sie sich beteiligen können) wurde schnell erkannt, tragbare (für Kinder und Pädagogen) Lösungen mussten gefunden werden.

Deutlich wurde auch, dass es nicht ausreichend ist, dass die Kinder jederzeit Gehör für ihre Sorgen, Wünsche und Nöte finden, vielmehr sollen sie entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstands den Alltag in der Kindertageseinrichtung Idun mitbestimmen.

Als erstes Ergebnis wurde im März 2017 feierlich die „Kinderabstimmung“ (Kinderkonferenz) der Kita Idun eröffnet. Einmal wöchentlich treffen sich die Kitakinder des 2. und 3. Kitajahres, um im ersten Schritt gemeinsam verbindliche Regeln und Rechte des Miteinanders zu diskutieren, abzustimmen und schriftlich festzuhalten.

In den einzelnen Gruppen wird mittlerweile wie selbstverständlich gemeinsam über das wöchentliche Ausflugsziel entschieden. Das Freispiel ist durch die Regeln der Kinder streit- und „petz“ärmer geworden. Die Kinderabstimmung wird von den Kindern selbstverständlich genutzt, um Dinge des Alltags zu klären, die ihnen wichtig sind.

In diesem Zusammenhang wurden mit den Kindern noch einmal die Hausregeln, die seit 2016 in der Kita verbindlich sind, erörtert:

- Wir tun niemandem weh
- Wir lassen alles heil
- Wir sind fair zueinander

Klare Regeln und Grenzen lassen den Kindern den Spielraum und die Sicherheit, um selbstbewusst partizipieren zu können – das wurde im Prozess sehr deutlich.

Ein großer Schritt für den Anfang.

Nun ist das Team gefordert:

Dinge, die nicht partizipiert werden sollen, müssen gemeinsam und allseits verbindlich festgeschrieben werden, um den Kindern einen verlässlichen Rahmen zu bieten.

Die Stellung der pädagogischen Fachkraft im partizipatorischen Prozess muss neu definiert, Haltung erarbeitet werden. Viele Diskussionen sind angestoßen worden und werden auf Mitarbeiterbesprechungen fortgeführt.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, verstehen uns dabei gemeinsam mit den Kindern als Lernende in diesem Prozess.

Umsetzung des Kinderschutzes in den Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck

§ 8a SGB VIII

Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft und ist im §8 SGB VIII verankert.

Alle Leitungskräfte des Bereiches städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck sind in einer gemeinsamen Fortbildung für die Umsetzung des Kinderschutzgesetzes qualifiziert worden. Die Qualifizierung umfasst die Kenntnis der rechtlichen Vorgaben, entwicklungspsychologische Grundlagen insbesondere der ersten Lebensjahre, Kriterien der Kindeswohlgefährdung und Handlungsperspektiven.

Darüber hinaus hat der Träger der Kindertageseinrichtungen eine verbindliche Handlungsanweisung (Dienstanweisung) entwickelt, in der ein standardisiertes detailliertes Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls bei einem Kind beschrieben ist. Die Handlungsanweisung dient der Reflexion und Überprüfung der Verdachtsmomente und beschreibt einen Weg, gemeinsam mit den Eltern eine Verbesserung der Situation zu erreichen; die Mitarbeit der Eltern ist hierbei entscheidend (siehe auch „Elternarbeit“).

Wenn diese Maßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, wird Unterstützung durch Dritte, wie z.B. das Kinderschutzzentrum und zuletzt durch die Familienhilfe eingeholt. Bei unmittelbarer Bedrohung des Kindeswohls wird die Familienhilfe umgehend eingeschaltet (siehe auch „Zusammenarbeit mit anderen Institutionen“)

Die MitarbeiterInnen der städtischen Kindertageseinrichtungen werden bei diesem Prozess kontinuierlich durch die Fachberatung begleitet und unterstützt (siehe auch „Zusammenarbeit mit anderen Institutionen“).

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

Kind: "Ich komme zum Spielen und was macht ihr?"	Eltern: „Wir vertrauen Ihnen unser Kind an und was machen Sie?“		Team: „Ziehen Sie mit uns an einem Strang?“
Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten Deine Kindheit	Unsere Türen stehen Ihnen offen!	Mit Qualität sichern wir die Zukunft Ihres Kindes	Mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind! Dialog auf Augenhöhe
<ul style="list-style-type: none"> • Wir spielen mit Dir und Deinen Freunden, achten (auf) Dich und sind da, wenn Du uns brauchst. • Wir stärken Deine Stärken und sind mit Dir stolz auf Deine Erfolge. • Wir geben Dir Orientierung und Freiraum, zeigen Dir Neues auf und lassen Dich Kind sein. • Wir machen Dich fit für die Schule, für die Gesellschaft, für die Welt und für Dein Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir heißen Lübecker Eltern und Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen in unseren Kindertagesstätten herzlich willkommen. • Als einer der größten Träger von Kindertageseinrichtungen finden Sie uns auch in Ihrer Nähe. • Verschiedene pädagogische Konzepte stehen Ihnen zur Auswahl • Mit Kompetenz und Freundlichkeit stehen Ihnen unsere Fachkräfte zur Seite. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit qualifizierten und fortgebildeten Fachkräften sichern wir die Zukunft Ihres Kindes. • Auf Grundlage unserer Qualitätsstandards reflektieren wir die pädagogische Arbeit und entwickeln sie weiter. • Jede unserer Kindertagesstätten hat ihr eigenes pädagogisches Profil. • Eine gute Qualität bedeutet für uns der Schlüssel zur erfolgreichen Entwicklung Ihres Kindes! 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sehen uns als Ihre Partner in der Erziehung Ihres Kindes. • Wir unterstützen Sie in der Erziehungsarbeit und fördern die Zusammenarbeit durch unterschiedliche Angebote. • Ihre Mitarbeit und Unterstützung sind uns sehr willkommen. • Das vertrauensvolle Miteinander in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Klarheit, Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung. • Zusammen mit Ihnen entwickeln und begleiten wir fördernde Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ausgerichtet sind.

Das Haus:

2.OG

- ⇒ Schulkindbücherei
- ⇒ Hausaufgabenraum / Spielraum
- ⇒ Werkraum
- ⇒ Garderobe Elementarkinder
- ⇒ Garderobe Schulkinder
- ⇒ Funktionsraum Schulkinder
- ⇒ Turnhalle

1.OG

- ⇒ Funktionsraum für die 3 Jährigen
- ⇒ Garderoben Elementar
- ⇒ Funktionsraum für die 3 Jährigen
- ⇒ „Wohnung“
- ⇒ „Eisenbahnraum“
- ⇒ Bauraum
- ⇒ „Wohnung“ und „Kaufmannsladen“
- ⇒ „Bücherei
- ⇒ Personalraum

Erdgeschoss:

- ⇒ Küche
- ⇒ Essraum Elementar und Hort
- ⇒ Büro
- ⇒ Garderoben Krippe
- ⇒ Krippenräume
- ⇒ Krippenschlafräume
- ⇒ Essräume Krippe
- ⇒ Wickelräume
- ⇒ Gäste WC

Keller :

- Lagerräume

Außengelände

Raumkonzept

In der Kita Idun ist jedem Raum eine Funktion („**Funktionsräume**“) zugeordnet. So haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit einen Raum nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu wählen und in ihm mit anderen Kindern gleicher Interessenlage zu spielen.

Aufgrund der Hausgröße ist das Angebot breitgefächert. Insbesondere in den Morgenstunden bietet sich dieses Raumkonzept an, weil es den Kindern einen individuellen Start in den Tag erlaubt.

Für die Schulkinder ermöglicht es den individuellen Rückzug, der nach dem Schulbesuch und dem Anfertigen der Hausaufgaben notwendig ist, um abzuschalten. Es bietet die Möglichkeit, sich nach eigenen Bedürfnissen und Befindlichkeiten aus einer Gruppensituation rausziehen zu können oder ein Angebot der pädagogischen Fachkräfte anzunehmen.

Im Kindergartenjahr 2015 /2016 haben wir nach intensivem Beobachten festgestellt, dass unser Raumkonzept“ für die neuen dreijährigen Kinder zu wenig kontinuierliche Bindung an „ihre“ pädagogischen Fachkräfte und zu wenig Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Daraufhin haben wir im Team eine umfangreiche Situationsanalyse betrieben und beschlossen, zum Kindergartenjahr 2016 /2017, analog der Krippe, separate Räumlichkeiten zu gestalten, von denen aus sich die neuen dreijährigen Kitakinder die Einrichtung in ihrem eigenen Tempo aus erobern und bei Bedarf in ihre Räumlichkeiten und zu „ihren“ Fachkräften zurückkehren können.

Damit bieten wir den Kindern sowohl größere Möglichkeiten ihrem Bedürfnis nach Bindung nachzugehen, als auch Explorationsverhalten in eigenem Tempo zu erleben.

Situationsanalyse:

Die Kindertageseinrichtung Idun liegt in der Innenstadt von Lübeck, genauer gesagt auf der Altstadtinsel, genauer gesagt dem „Domviertel“.

In unmittelbarer Nähe liegen die Domgrundschule, die Oberschule zum Dom und das Marienkrankenhaus.

Aufgrund der Lage ist das Verkehrsaufkommen in nächster Nähe der Kita sehr gering, zumal das gesamte Viertel um den Lübecker Dom nur für Anlieger freigegeben ist.

Eine große Anzahl Spielplätze und andere attraktive Ausflugsziele ermöglichen es den Fachkräften auch schon mit den „Jüngsten“ erste Schritte außerhalb der Kita zu wagen.

Die hervorragenden Busanbindungen in der Innenstadt erweitern die Möglichkeiten, so dass Tagesausflüge in stadtnahe Waldgebiete und an die Ostsee unproblematisch durchzuführen sind.

Die Innenstadt selbst bietet mit Theatern, Museen Kirchen und der historischen Altstadt ausreichend Besuchsmöglichkeiten, ohne dass es größerer Vorplanung bedarf.

Das Einzugsgebiet der Kita ist fast ausschließlich die Lübecker Innenstadt und das unmittelbar angrenzende Stadtgebiet St. Jürgen.

Der überwiegende Teil der betreuten Familien ist berufstätig, was sicherlich auch an den langen, familiengerechten Betreuungszeiten liegt.

In den letzten Jahren wächst die Zahl der Familien mit Migrationshintergrund stetig an. Im August 2017 betrug die Anzahl im Schnitt 30 %. In der Schulkindbetreuung waren es überdurchschnittliche 43 %. Somit ist die „Mischung“ in der Kita ein Spiegel der Gesellschaft und ein gutes, begleitetes Lernfeld für Toleranz und ein friedliches Miteinander.

Die pädagogische Arbeit hat sich dadurch grundlegend geändert, zumal die Kinder und auch die Eltern mit Migrationshintergrund wenig bis keine Deutschkenntnisse haben.

Spielerische Sprachförderung und auch das Kulturverständnis sind im Laufe der letzten Jahre selbstverständliche Bestandteile unserer Pädagogik geworden. Ebenso Elterngespräche mit Dolmetschern oder in englischer Sprache.

Bildung, Förderung und Betreuung in der Kita Idun

Unser Verständnis Bildung / Umsetzung der Bildungsleitlinien

Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten.

Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns und Forschens erobert sich das Kind die Welt.

Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre individuelle Bildungstätigkeit eine anregend, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

So die Definition von Bildung, die sich der Bereich städtische Kindertageseinrichtungen erarbeitet hat.

In der Kindertageseinrichtung Idun sehen wir folgende Aufgaben im Mittelpunkt unseres Handelns:

- ⇒ Wir schaffen Bindung zu den Kindern / Voraussetzung für den (partizipatorischen) Lernprozess.
- ⇒ Wir schaffen eine anregende Umgebung und anregende Angebote
- ⇒ Wir begleiten die Kinder im Bildungsprozess

Wir kümmern uns um die Bedürfnisse der zu betreuenden Kinder, stehen ihnen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und schaffen so die notwendige Bindung als Voraussetzung jeder Entwicklung.

Dieses ist der Rahmen, der es den Kindern ermöglicht, sich in ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Wir sehen es als Privileg, die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten zu dürfen.

Bildung und Betreuung schließen sich für uns nicht aus, vielmehr bedingen sie sich gegenseitig.

Bildung ist für die Kinder ein ganzheitlicher Prozess, der in jedem Augenblick des Tages abläuft.

Kinder unter 3 Jahren (Krippe) in der Kindertageseinrichtung Idun

Seit dem Kindergartenjahr 2005 werden in der Kita Idun Krippenkinder betreut. Waren es im Jahr 2005 noch fünf Kinder dieser Alterstufe mit einer Halbtagsbetreuung, werden seit dem Jahr 2006 zehn Kinder ganztags gefördert und begleitet.

Das Kita Team hat im Vorwege viele Dienstgespräche damit verbracht, sich Gedanken über die Kinder dieser Altersstufe zu machen, um deren Wünsche und Bedürfnisse in den Kindergartenalltag integrieren zu können.

Räume mussten umgestaltet werden; so wurde ein Schlafraum geschaffen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich nach dem Mittagessen zum Mittagsschlaf zu legen.

Durch die intensive Vorarbeit ist es dem Kita-Team gelungen den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder sich angenommen fühlen und Bindungen zu den Fachkräften aufbauen können, die Grundvoraussetzung für Entwicklung und Lernen überhaupt.

Im September 2014 wurde eine zweite Krippengruppe in der Kita eröffnet. Hierzu waren wiederum zahlreiche Umbauten nötig. Die Kita verfügt nun über einen großzügigen zusammenhängenden Trakt, der nach den Bedürfnissen der Altersgruppe gestaltet ist. So sind nun sowohl zwei separate Schlafräume, zwei Essräume und zwei Wickelräume vorhanden. Darüber hinaus können die Kinder in vier Räumen ihren unterschiedlichen Interessen nachgehen.

Nach dem Planungstag 2017 und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema „Partizipation“ beschlossen wir, den Tagesablauf unter der Prämisse: „Das Kind bildet sich selbst“ zu verändern.

Wir als pädagogische Fachkräfte haben hier die Aufgabe uns als „Bindungspersonen“ anzubieten, Räumlichkeiten für die Kinder zu gestalten und die eigenständige Entwicklung des einzelnen Kindes im Blick zu haben.

Der Start in die Krippe

Kinder in der Altersstufe U3 sind in der Regel das erste Mal überhaupt über einen längeren Zeitraum von ihren Eltern getrennt.

Sie treffen in der Kita auf andere, meist unbekannte Kinder, mit denen sie sich auseinandersetzen, Spielsachen und Bezugspersonen teilen lernen müssen. Darüber hinaus wird ihnen ein vorgegebener Tagesablauf auferlegt.

Aus diesem Grund haben wir im Dezember 2009 beschlossen, die **Eingewöhnungsphase** für unsere Krippenkinder zu erweitern:

Die „Schnuppertage“ vor dem Krippenstart

Vor dem eigentlichen Start in den Kindergartenalltag im August des jeweiligen Jahres, sind Kinder und ihre Eltern von uns eingeladen ab Mai bis August einmal wöchentlich an einer „Spielstunde“ teilzunehmen.

So lernen Kinder und Eltern in geschützter Atmosphäre ihre zukünftigen Bezugspersonen und ihren Krippenbereich kennen. Die pädagogischen Fachkräfte ihrerseits können Kontakt zu den Familien aufbauen und die Kinder in ihren Besonderheiten kennen lernen.

Mit dieser im Vorwege gewonnenen Beziehung und dem gegenseitigen erworbenen Vertrauen, werden unsere dann neuen Krippenkinder im August einen erleichterten Start in die Kita haben.

Die Eingewöhnung während der Krippenzeit

Die Eingewöhnungszeit in der Kita wird in unserem Haus individuell gestaltet. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, was den Kindern zuzumuten ist. Dieses wird mit den Eltern besprochen und täglich neu abgestimmt, bis die Kinder im Alltag der Kita angekommen sind. Die berufliche Tätigkeit der Eltern findet selbstverständlich in diesem Konzept Berücksichtigung.

Im Jahr 2014 entwickelte eine Arbeitsgruppe bestehend aus Leitungen von Kindertageseinrichtungen, Erzieherinnen, Fachberatung und dem Team „Lernen vor Ort“ eine Elternbroschüre zu dem Thema „Eingewöhnung in Krippe und Elementarbereich“, in der

den Eltern die Bedeutung und Notwendigkeit einer gelungenen Eingewöhnung verdeutlicht wird.

Erkenntnisse, die bei der Eingewöhnung in der Kita Idun gewonnen worden sind, finden dort Berücksichtigung.

Der Tag in der Krippe

Der Tag beginnt für jedes Kind so individuell, wie es das Kind benötigt.

Vom Spiel mit den Bauklötzen über das Üben der ersten Gehversuche bis hin zum wichtigen „Kuscheln“ mit der Lieblingskollegin. Die große Auswahl ist wichtig, um den Kindern das Gefühl des Angenommenseins zu vermitteln, die „Abnabelung“ von den Eltern zu erleichtern und einen gelungenen Start in den Tag zu ermöglichen.

Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren, ihren Bedürfnissen und Neigungen nachzugehen.

Nach dem **gemeinsamen Frühstück** haben die Kinder, neben dem Freispiel, die Möglichkeit an **Angeboten**, wie basteln, bauen, vorlesen, singen u. ä. teilzunehmen. Die Teilnahme und den Zeitraum entscheiden die Kinder selbständig.

Die Fachkräfte gestalten diese Angebote nach eingehender Beobachtung der Kinder und nach den „Bildungsleitlinien“ des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Vorrangig hat das Team aus der Beobachtung, der Entwicklungspsychologie und der Erfahrung mit den Kindern Bildungsbereiche in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt:

- ⇒ Sozialverhalten / Gruppenfähigkeit
- ⇒ Entwicklung der Motorik / sowohl der Grob- als auch der Feinmotorik
- ⇒ Entwicklung der Sprache

Jeden Tag ist in der Krippe der krippeneigene Turnraum geöffnet, in der „Bewegungsbaustellen“ zur motorischen Entwicklung genutzt und von den Kindern begeistert angenommen werden, ebenso erste Ballspiele.

Das freie Spiel auf dem Außengelände der Kita ist ein wichtiges Element, um den Kindern Raum zum Bewegen und Spielen zu bieten. Hier treffen die Krippenkinder auf die Kinder der

anderen Altersstufen und haben die Möglichkeit, ähnlich wie in Familien, von den Älteren zu lernen oder sich, besonders von den Schulkindern, einfach nur „verwöhnen“ zu lassen.

Das Einüben von Sprechen und Sprache ist ein wichtiger Aspekt im Freispiel, da gerade hier die Möglichkeit besteht sich dem einzelnen Kind zu widmen und mit diesem zu reden, zu singen oder Gedanken auszutauschen.

Regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung und auf die angrenzenden Spielplätze tragen zur Förderung der Motorik bei. Beliebt bei den Kindern sind Kreisspiele, die auch gleichzeitig der Sprachförderung dienen.

Fingerspiele, Lieder, Bilderbuchbetrachtungen gehören in den freien Angeboten selbstverständlich zur Sprachförderung dazu.

Darüber hinaus werden Kinder, die Sprachauffälligkeiten und/oder Schwierigkeiten haben und einer Unterstützung bedürfen in unserem Haus gesondert gefördert.

Ein wichtiges Element sowohl im Freispiel, als auch in den Angeboten sind die pädagogischen Fachkräfte, die ihre Aufgabe mit Fachkompetenz und Empathie für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen.

Spaß und Neugierde auf die Kinder und ihre Entwicklung ist bei uns selbstverständlich, dadurch fühlen sich diese angenommen und können beginnen ihr Leben zu meistern.

Gemeinsame Mahlzeiten:

Die Krippenkinder erleben drei gemeinsame Mahlzeiten im Tagesgeschehen: Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsmahlzeit („Kaffeerunde“).

Neben der Tatsache, dass Kinder dieser Altersgruppe gerne und viel essen, strukturieren diese Zeiten den Tag für die Kinder.

Die Kinder erlernen erste Tischregeln und Rituale, so wird jede Mahlzeit gemeinsam mit einem Tischspruch begonnen.

Mittagsschlaf/Ruhephase

Alle Krippenkinder halten nach dem gemeinsamen Mittagessen Mittagsschlaf bzw. eine Ruhephase.

Die Kinder haben einen anstrengenden Vormittag erlebt (Trennung von den Eltern, ausgiebiges Spielen mit anderen Kindern, Anforderungen standhalten), sodass sie eine erholsame Pause benötigen. Diese ist im Schlaf am effektivsten, Körper und Geist können sich regenerieren, das neu Erlernte wird besser abgespeichert und gefestigt.

Die Länge des Mittagsschlafs / der Ruhephase ist individuell, je nachdem, wie das Kind es benötigt.

Im Januar 2017 leitete das Team folgendes verbindliche Recht des Kindes in der Kita Idun ab:

Jedes Kind hat das Recht auf Schlaf / Ruhephase, wann, wo und solange es nötig ist.

Der Nachmittag ist geprägt von ruhigem Freispiel, dem langsamen „Wachwerden“ und nach der gemeinsamen „Kaffeerunde“ von dem Warten auf die Eltern.

Was möchten wir für das Kind / die Kinder erreichen?

Durch das selbstbestimmte Spiel erfahren die Kinder ein hohes Maß an **Selbstwirksamkeit und „gelingendem Tun“**. Sie gewinnen dadurch Selbstvertrauen und können sich so mit zunehmender Sicherheit ihren Handlungsspielraum in ihrem Tempo erobern.

Jedes Kind fühlt sich mit seinen **Bedürfnissen** und seiner **Indivualität anerkannt** und hat dadurch auch die Möglichkeit eigene Schwächen und auch die Eigenarten der anderen zu akzeptieren.

Voraussetzung für erfolgreiches, lustbetontes Lernen und Entwicklung.

Tagesablauf für die Krippenkinder

7.00 Uhr	Frühdienstbetreuung nach Bedarf
7.30 – 8.30 Uhr	Freispiel in den Krippenräumen
8.30 – 09.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.00 –10.45 Uhr	Freispiel im Haus und Garten / freie Angebote
11.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.30 – 14.00 Uhr	individueller Mittagsschlaf / Ruhephase
bis 14.00 Uhr	Freispiel für die Kinder, die wach sind
14.00 Uhr	„Kaffeerunde“
bis 16.00 Uhr	Freispiel
16.00 Uhr	Kitaschluss
bis 17.00 Uhr	Spätdienstbetreuung nach Bedarf

Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (Elementarkinder) in der Kindertageseinrichtung Idun

In der Kindertagesstätte Idun werden zurzeit 60 Kinder dieser Altersstufe ganztags betreut.

Die pädagogische Arbeit mit Elementarkindern unterscheidet sich von der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern dadurch, dass aufgrund von Entwicklung und Alter die freien Angebote, die Selbstständigkeitsentwicklung und die Mitbestimmung (Partizipation) einen höheren Stellenwert erhält und die Räumlichkeiten entsprechend gestaltet werden müssen.

Entscheidender Faktor ist auch hier die Bindungsqualität zu den zuständigen Fachkräften, die ebenso beinhaltet alters –und entwicklungsrecht „loslassen zu können“ und den Kindern den Rahmen der Freiheiten und der Mitbestimmung langsam, aber stetig zu erweitern.

Aus diesem Grund entschloss das Team altershomogene Gruppen zu entwickeln und damit den unterschiedlichen Ansprüchen an Bindung und Selbstbestimmung Rechnung zu tragen.

Die freien pädagogischen Angebote, die Gruppenaktivitäten werden von den Fachkräften nach intensiver Beobachtung der Kinder und analog der „Bildungsleitlinien“ des Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein erarbeitet und individuell auf die Kinder zugeschnitten:

Die Bildungsbereiche sind im Folgenden:

- ⇒ Körper, Bewegung und Gesundheit
Oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- ⇒ Sprache(n), Zeichen/ Schrift und Kommunikation
Oder: mit Anderen sprechen und denken
- ⇒ Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
Oder: Die Welt und ihre Regeln erforschen
- ⇒ Kultur, Gesellschaft und Politik
Oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- ⇒ Ethik, Religion und Philosophie
Oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Sprachbildung:

Aus Landesmitteln und aus Mitteln des Lübecker Bildungsfonds wird die vorschulische Sprachbildung als integratives Förderkonzept ermöglicht. In Kleingruppenangeboten oder in Einzelförderung findet Sprachbildung mit gezielten Übungen und Anregungen für die weitere Sprachentwicklung im täglichen Gruppengeschehen statt.

Unsere 3 Jährigen Elementarkinder

Unsere 3 jährigen Elementarkinder treffen mit unterschiedlichen Vorerfahrungen bei uns in der Kindertageseinrichtung ein. Oftmals aus unserer eigenen Krippe, jedoch auch aus anderen Krippen, von Tagesmüttern oder ohne Vorerfahrung von „Fremdbetreuung“ aus dem häuslichen Umfeld.

Aus dieser Situation heraus entstand die Überlegung unseren „Kleinen“ eine verbesserte Bindungsqualität anzubieten, indem wir ihnen separate Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und ein besonderes Augenmerk auf

- ⇒ Einen festen Tagesablauf
- ⇒ Rituale
- ⇒ Feste Bezugspersonen
- ⇒ Zeit
- ⇒ Regeln und Grenzen, die nachvollziehbar sind

legen.

Selbstverständlich wird aus dieser Überlegung heraus auch die Eingewöhnungsphase mit „Schnuppertagen“ vor dem Kita Start stattfinden (siehe auch Konzept Krippe).

Im 1.Kita Jahr wollen wir es so den Kindern ermöglichen Zeit zu haben um

- „Anzukommen“ und sich wohlfühlen
- Selbstständig zu werden („Das kann ich schon alleine!“)
- Freunde zu finden
- Entwicklung zu erfahren und sich daran freuen

Wir unterstützen die Kinder darin, indem wir ausreichend Zeit und bei Bedarf Hilfestellung geben und den Themen wie „Sauberkeitserziehung“ und „Trotzen“ die Wichtigkeit zugestehen, die sie für die Kinder haben.

Daneben gibt es andere wichtige Themen und dafür bieten wir den Kindern an:

Die **Sprachentwicklung**:

- ⇒ Bilderbücher, Bücher, die die Lebenswelt der Kinder widerspiegeln
- ⇒ Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele

- ⇒ Erzählkreise
- ⇒ Reden, reimen, erzählen
- ⇒ Erste Rollenspiele

Ausprobieren und Üben des sozialen Miteinanders:

- ⇒ Freie Kleingruppenarbeit mit den zuständigen Fachkräften
- ⇒ Zeit zum freien Spiel mit einzelnen / wenigen Kindern
- ⇒ Spaß und Spiel
- ⇒ Gemeinsame Mahlzeiten
- ⇒ Gemeinsame Feste und Feiern

„Körper, Gesundheit und Bewegung“

Wir unterstützen die Gesundheit unserer Kinder durch:

- ⇒ Bewegung, auch an frischer Luft (Turnhalle, Außengelände, Ausflüge)
- ⇒ Die Erfahrung von An- und Entspannung
- ⇒ Gesunde, ausgewogene Ernährung
- ⇒ Lachen und Spaß
- ⇒ Beachtung der individuellen Bedürfnisse und Neigungen der Kinder

Mit zunehmender Sicherheit in den einzelnen Bereichen erobern sich die Kinder Stück für Stück ihren Lebensraum, gewinnen an **Selbstsicherheit und Selbstständigkeit** und schaffen sich damit in ihrem eigenen Tempo die Grundvoraussetzungen für ihre eigene weitere Entwicklung.

Wir fördern das Explorationsverhalten durch das Zutrauen, das wir in die Kinder legen, lassen sie nach ihren Möglichkeiten mitbestimmen (z.B. Ausflugsziele, Raum – und Spielwahl) und schaffen nachhaltige Erfolgserlebnisse.

Unsere 4 - 5 jährigen Elementarkinder

Unsere 4 – 5 jährigen Elementarkinder haben in der Regel bereits ein Kita Jahr in unserer Kindertageseinrichtung erlebt.

Sie kennen ihre Gruppe, ihre zuständigen Fachkräfte, die Regeln und den Tagesablauf. Selbstständiges An – und Ausziehen, abgeschlossene Sauberkeitserziehung und vielfach Beendigung der Trotzphase geben den Kindern jetzt die Zeit sich anderen Themen zuzuwenden.

Freundschaft, Beziehungsentwicklung, Ausprobieren aller Sinne, Selbstorganisation und „Selbstwirksamkeit“ stehen für die Kinder im Mittelpunkt ihres Handelns und Denkens.

Die Fachkräfte halten sich nun im Freispiel im Hintergrund, geben bei Anforderung Hilfestellung. Sie sehen sich jetzt als Prozessbeobachter, um die relevanten Themen in Erzählkreisen und Angeboten aufzugreifen.

Hierbei gestalten sie zusammen mit den Kindern die Bildungsbereiche der “Bildungsleitlinien“ alters – und entwicklungsgerecht aus.

Dem „unbändigen Willen“ nach Selbstständigkeit und Wissen wird Rechnung getragen durch Ausflüge (auch ganztags) in die Umgebung, in den Wald und zum Strand. Die Erlebnisse werden gemeinsam in Gesprächskreisen, Buchbetrachtungen, Werk- und Bastelangeboten verarbeitet und für die Kinder als Lernen und Lernerfolg sichtbar gemacht.

Dem „Allmachtsgefühl“ ☺ wird Raum durch Partizipation und durch gemeinsames, lustvolles Philosophieren und Phantasieren gegeben.

Unsere 6 jährigen Kinder

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule profitieren unsere Kinder von den schon erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten.

Jetzt wird es noch einmal wichtig, einzelne Bereiche zu vertiefen und zu erweitern, um unseren Kindern einen bestmöglichen Start ins Schulleben zu ermöglichen.

Der gewohnte Tagesablauf bleibt weitgehend erhalten, es sei denn, längere Projekte und Aktivitäten finden statt.

Wir fordern von unseren Kindern viel **Selbstständigkeit** ein, so z. B. Konflikte selbstständig und angemessen zu lösen. Mitbestimmung von Ausflugszielen und Aktivitäten sind für die Kinder selbstverständlich.

Neben der Unterstützung der partizipatorischen Momente rückt jetzt die Förderung von **Ausdauer und Konzentration** mit in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch Angebote und Projekte, die über einen längeren Zeitraum gehen, wird diesem Anspruch Rechnung getragen. Darüber hinaus werden die Angebote und Projekte so abgestimmt, dass Erworbenes vertieft wird bzw. eine weitergehende Spezialisierung erfolgen kann.

Gruppenfähigkeit, insbesondere sich zurücknehmen können, sich sprachlich austauschen können, alles dieses wird als eine Grundvoraussetzung für den Schulbeginn in den Angeboten und Projekten geübt und eingefordert.

Projekte:

- ⇒ Lübeck Projekt
- ⇒ „Wo wohne ich?“ (Lübeck, Schleswig – Holstein und weiter)
- ⇒ Naturwissenschaftliche Experimente
- ⇒ Heimische Flora und Fauna
- ⇒ Zahlenland (1 – 10)
- ⇒ 2-tägige Abschlussfahrt

Gruppenaktivitäten

- ⇒ „Schwierige“ Werk- und Bastelaktivitäten (Scherenschnitt...)
- ⇒ Wett- und Staffelspiele
- ⇒ Ausflüge außerhalb Lübecks
- ⇒ Mengentrainer/Lückkästen
- ⇒ Gesellschaftsspiele
- ⇒ Geschichten erfinden, Schlussfolgerungen ziehen (was wäre wenn?)
- ⇒ Kinder gestalten Angebote und Ausflugsziele auch selber
- ⇒ Hintergrundwissen erwerben (Feste, Feiern, Abläufe)
- ⇒ Schulbesuche

Der wöchentliche Turntag findet jetzt in einer Sporthalle außerhalb der Kita statt. So können unsere Kinder weiterführende Raumerfahrungen machen.

Im letzten Kitajahr ist vieles anders. Die Fachkräfte signalisieren den Kindern: „Ihr seid die Großen! Ihr habt mehr Rechte, aber auch andere Verpflichtungen!“

So wird der Grundstein gelegt, dass der Schritt in die Schule als eine selbstverständliche Erweiterung des Lebensraumes gesehen wird.

Tagesablauf für die Elementarkinder

7.00 Uhr	Frühdienstbetreuung nach Bedarf
7.30 – 09.30 Uhr	Freispiel in den Funktionsräumen und „freies“ Frühstück im Essraum (bis 9.30 Uhr)
09.30	Treffpunkt in den Gruppen (Absprachen, Singen..., nach Alter und Tagesvorhaben)
10.00 Uhr	Freispiel im Haus und Garten, Angebote, Ausflüge...
11.15 Uhr	Mittagessen der 3 jährigen / anschließend „Geschichte“
11.50 Uhr	Mittagessen der 4 – 5 jährigen / anschließend „Geschichte“
12.30 Uhr	Mittagessen der 6 jährigen / anschließend „Geschichte“
anschließend (bis 16.00 Uhr)	Freispiel im Haus und im Garten
14.30 Uhr	„Kaffeerunde“ der 3 jährigen
15.00	Kaffeerunde“ der übrigen Elementarkinder
16.00 Uhr	Kitaschluss
bis 17.00 Uhr	Spätdienstbetreuung nach Bedarf

Schulkinder in der Kindertageseinrichtung Idun

In der Kindertageseinrichtung Idun werden zzt. 30 Schulkinder betreut.

Ein Großteil dieser Kinder besucht die angrenzende Grundschule, die Domschule.

Die Schulkinder besuchen das Idun in der Regel aufgrund der Berufstätigkeit beider Elternteile, die sich eine verlässliche Betreuung wünschen, um beruhigt ihrer Tätigkeit nachgehen zu können.

Diese Tatsache, dass die Kinder nur in Ausnahmefällen aus erzieherischen Gründen die Kita besuchen, lässt den Fachkräften sehr individuelle Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, da die Kinder in der Regel gruppenfähig sind und somit viele Aktivitäten möglich sind.

Die Fachkräfte der Kita haben die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern erkannt und diese in der Kita umgesetzt:

Für die **Eltern** sind die **langen Öffnungszeiten** der Kita und die ganztägige Öffnung in den Schulferien ein wichtiger Entscheidungsfaktor.

Die Möglichkeit, die Kinder auch vor der Schule betreuen zu lassen, ermöglicht ihnen auch längere Berufswege und damit oft qualifizierte Berufstätigkeiten.

Ein wichtiger Faktor für Eltern und Kinder ist die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung durch zwei pädagogische Fachkräfte. Die Hausaufgaben werden vor dem gemeinsamen Mittagessen angefertigt, sodass ausreichend Zeit zum freien Spiel bleibt. Lediglich die Lesekompetenz, das Auswendiglernen von Gedichten und Formeln liegt in der Verantwortung der Eltern. Das ermöglicht den Familien einen gemeinsamen „Feierabend“.

In der nachmittäglichen **Freizeit** werden **Aktivitäten** angeboten, die den Wünschen der Kinder entsprechen, meist im sportlichen und kreativen Bereich. So ist das Schwimmangebot am Montag sehr beliebt. Oft genießen die Kinder jedoch ihre freie Zeit auch ohne angebotene Aktivität.

Ein wichtiger, wenn auch zeitlich begrenzter Baustein der Schulkinderbetreuung ist das **Ferienprogramm**. In den Ferien haben die Kinder die Möglichkeit das Idun ganztags zu

besuchen und an dem abwechslungsreichen Ferienprogramm teilzunehmen. Gerade in dieser Zeit bilden sich intensive soziale Kontakte unter den Kindern, aber auch zu den Fachkräften, die sich den Kindern in dieser Zeit anders darstellen können als in der Schulzeit.

Den Schulkindern insbesondere den Älteren werden viele **Freiheiten** gewährt, die auch ihrem Entwicklungsstand entsprechen. So dürfen sie nach Absprache Räume am Nachmittag für sich beanspruchen und sich zurückziehen.

Schulkinder und Fachkräfte haben gemeinsam Räume nach deren Wünschen gestaltet, die auch nur diesen zugänglich sind.

Das **Ferienprogramm** wird mit den Schulkindern gemeinsam organisiert und umgesetzt.

Diese **Partizipation** ist ein wichtiger Bestandteil der Pädagogik der Kita Idun.

Es gehört zu der Entwicklung der Kinder dazu, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. In der Kita haben die Kinder ein großes **Übungsfeld** dafür: sie können ihre **Freizeitgestaltung** selbst mitorganisieren und umsetzen, Feste und Feiern werden regelmäßig gemeinsam gestaltet.

Damit die Schulkinder diese hohe Eigenverantwortung, welche die Partizipation an sie stellt, bewältigen können, benötigen sie erwachsene Bezugspersonen, die ihnen dieses auch zutrauen.

In den pädagogischen MitarbeiterInnen finden sie diese Vertrauenspartner, die Partizipation und Selbstständigkeit als eine **spannende Bereicherung** des Kita Alltags sehen und die Kinder gerne in Entscheidungen mit einbeziehen.

Die Schulkinderbetreuung in Lübeck wird in den nächsten Jahren durch die Einführung der Ganztagschule neue Wege gehen.

Die Pädagogen der Kita Idun sind sich dessen bewusst und werden zu gegebener Zeit Möglichkeiten erörtern, inwieweit das Haus und das Team in dieser Diskussion mitwirken kann, da die Schulkinderbetreuung in dieser Kita sehr zeitgemäß umgesetzt wird und sich hier viele Kompetenzen gebildet haben, die den Schulkindern nicht verloren gehen sollen.

Tagesablauf für die Schulkinder

7.00 Uhr – 8.30 Uhr	„Frühbetreuung“ für die Schulkinder vor Unterrichtsbeginn (Ein Zusatzangebot, das „dazugekauft werden kann)
Ca. 12.30 Uhr	Die Schulkinder treffen ein Hausaufgabenzeit
13.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen aller Schulkinder
der Nachmittag	Hausaufgaben, Freispiel, Ag`s und freie Angebote, Geburtstagsfeiern ⇒ Mo. Schwimm AG ⇒ Die. Flexibles Angebot /Freispiel ⇒ Mi. Flexibles Angebot/Freispiel ⇒ Do. Flexibles Angebot/Freispiel
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	„Kaffeerunde“ der Schulkinder
16.00 Uhr	Kitaschluss
bis 17.00 Uhr	Betreuung für die „Spätdienstkinder“

In den **Schulferien** ist dieser Tagesablauf für die Schulkinder aufgehoben, stattdessen wird ein **Ferienprogramm** mit den unterschiedlichsten Aktivitäten angeboten.

Gender:

Gender (eng.)ist ein Sammelbegriff für alle mit dem Geschlechtsunterschied verbundenen Eigenschaften, Verhaltensweisen, Stereotype, sozialen Zuordnungen, kulturellen Zuschreibungen usw., die nicht biologisch vorgegeben sind.

Aus dem niedersächsischen Orientierungsplan für Kitas:

Mädchen und Jungen müssen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln können, ohne durch stereotype Sichtweisen und Zuschreibungen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt zu werden.

Jungen und Mädchen erhalten gleiche Chancen die Aufmerksamkeit und Unterstützung der Fachkräfte zu erlangen.

Jedes Kind erfährt in der Kindergruppe, dass Jungen und Mädchen alle Erfahrungsfelder in gleicher Weise offen stehen und das eingrenzende Geschlechterrollenmuster überwunden werden können.

Ausgehend dieses Leitsatzes überprüfen wir regelmäßig und bei allen Themen unsere eigenen Sozialisationserfahrungen, erinnern uns gegenseitig „eingefahrene Wege“, insbesondere verbale, zu erkennen und sie zu verlassen.

Die Angebote im Idun sind für alle Altersgruppen seit Jahren so gestaltet, dass sowohl Jungen, als auch Mädchen die Möglichkeit haben, vielfältige Erfahrungen zu machen.

Bei Neuanschaffungen von Material findet der Gender-Aspekt Berücksichtigung.

Besonders im Schulkinderbereich entwickeln sich in der letzten Zeit interessante Gespräche und Diskussionen hinsichtlich Gender.

Durch den hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund lernen die Kinder vielfältige Lebenskonzepte kennen und gehen sehr lebhaft in den Austausch. Hierbei werden sie durch die Fachkräfte begleitet.

Das Team der Kindertageseinrichtung Idun / Teamarbeit in der Kindertageseinrichtung Idun

Das pädagogische Team

Das pädagogische Team der Kita setzt sich aus ErzieherInnen, Sozialespädagogischen AssistentInnen und KinderpflegerInnen zusammen.

Zeitweise kommen noch PraktikantInnen der Sozialpädagogischen Fachschulen in Lübeck, Lensahn und Mölln dazu.

Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter, die gemeinsam mit den Kindern den Alltag gestalten, Höhen und Tiefen durchleben und eine verlässliche Bindung geben.

Zurzeit sind sechzehn pädagogische Fachkräfte in der Kita mit unterschiedlichen Stundenanteilen in der Kita für die Betreuung, Bildung und Förderung der Kinder der unterschiedlichsten Alterstufen zuständig.

Das Team der Kita Idun ist mit großen Anforderungen konfrontiert:

- ⇒ Großes Gesamtteam mit unterschiedlichen Arbeitszeiten
- ⇒ Hohe Kinderzahl (110 Kinder)
- ⇒ Große Altersspanne (unter 3 – 14 Jahren) mit unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen
- ⇒ Lange Öffnungszeiten
- ⇒ Großes Haus mit vielen Räumen

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und die Qualität der Arbeit mit den Kindern zu leisten und ständig zu verbessern sind eine Reihe von Voraussetzungen im Team und der Zusammenarbeit im Team notwendig.

Ständiger Austausch von Informationen:

Hier hat sich das Team Methoden erarbeitet diesen Austausch zu gewährleisten.

Zu nennen ist hier das „**Mitteilungsbuch**“, in das jede Kollegin/jeder Kollege wichtige Infos einträgt. Jede/r MitarbeiterIn hat die Verpflichtung sich hier bei Dienstbeginn zu informieren.



Am frühen Morgen treffen sich die Vollzeitkräfte zu einer „**Kurzbesprechung**“, um notwendige Planungen vorzunehmen und Informationen weiterzugeben.

Der Austausch „**zwischen Tür und Angel**“ wird ebenso genutzt, insbesondere dann, wenn kurzfristig Infos weitergegeben werden.

Die Planung der freien Angebote, Aktivitäten, Raumgestaltung:

Seit Beginn des Kitajahres 2007/2008 nehmen die KollegInnen diese **Planungen in kleineren Teams** vor, d.h. die KollegInnen, die eine Fördergruppe gemeinsam betreuen planen in diesem Team gemeinsam. Wir haben festgestellt, dass so zielgruppenorientierten geplant werden kann und somit die Qualität des Angebotes erhöht werden konnte.

Besprechungen im Gesamtteam werden regelmäßig einmal monatlich einberufen und zusätzlich dann, wenn die Notwendigkeit besteht, das kleingruppenübergreifend geplant werden muss, so z.B. für die Grobplanung des Gesamt Kitajahres.

Flexibilität

Die Arbeit in der Kita fordert allen KollegInnen ein hohes Maß an Flexibilität in den Bereichen **Dienstplangestaltung, Arbeitseinsatz** und Einstellung auf die Bedürfnisse und Ansprüche der einzelnen Altersgruppen ab.

Es ist erforderlich, dass sich die KollegInnen als **ein Team verstehen** und gegenseitig unterstützen, ihre Kompetenzen allen zur Verfügung stellen und so die Arbeit voranbringen.

Identifikation mit der Pädagogik, dem Haus und dem Team

Die Identifikation mit der Pädagogik, dem Haus und dem Team ist **die Grundvoraussetzung**, um erfolgreich arbeiten zu können.

Nur im Team wird es uns auch weiterhin gelingen, unsere Ziele zu verwirklichen und die uns anvertrauten Kinder zu betreuen und zu fördern und die Anforderungen der nächsten Jahre erfolgreich zu bewältigen.

Konfliktmanagement im Team

Das Team ist im pädagogischen Alltag mit vielen unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert.



Daher ist es nur allzu normal, dass es zu Meinungsverschiedenheiten und Konflikten innerhalb des Kollegiums kommen kann.

Nach einer gemeinsamen Fortbildung zu diesem Thema im Jahr 2014 hat das Team beschlossen, Konfliktbewältigung zum Thema zu machen, es als eine Selbstverständlichkeit zu akzeptieren und als positiven Motor der Teamentwicklung und der Entwicklung der Pädagogik zu verstehen.

Ein fester Bestandteil unseres Konfliktmanagements ist, dass wir uns im Team verpflichtet haben, Konflikte offen anzusprechen, unterschiedliche Meinungen stehen zu lassen, diese auf der Sachebene zu diskutieren und nach einem Konsens zu suchen.

Nach fast zwei Jahren haben wir festgestellt, dass uns die Diskussion auf der Sachebene immer besser gelingt und dadurch Kapazitäten für pädagogische Themen freigeworden sind.

Elternarbeit in der Kita Idun

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien „unserer“ Kinder ist eine wichtige Basis für die erfolgreiche Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

Die Kinder benötigen für ihre Entwicklung die **enge Zusammenarbeit** zwischen Elternhaus und Kita. Eltern und Kita müssen Einigkeit über die Erziehungsziele und Methoden erlangen, damit das Kind ein verlässliches Muster erhält, in dessen Grenzen es sich sicher entwickeln kann. Das Kind muss wissen, dass Eltern und Kita sich in ihren Handlungen, dem Setzen der Grenzen und der Entwicklungsförderung einig sind.

Die Kita versteht sich als **Unterstützung** für die Kinder und Familien. Wir nehmen die Eltern als „Experten“ ihrer Kinder ernst und können so gemeinsam die Entwicklung der Kinder begleiten.

Durch lange Öffnungszeiten unterstützen wir die Eltern in ihrer Berufstätigkeit oder Ausbildung. Durch einen kindgerechten Tagesablauf und entsprechenden Angebote geben wir den Kindern die Möglichkeit sich zu entwickeln.

Durch Beratung stärken wir die Eltern–Kind Beziehung.

Das wichtigste Element der Elternarbeit in unserer Kita ist das **persönliche Gespräch**, das auch schon vor der Aufnahme des Kindes stattfindet.

Hier bieten wir den Eltern:

- ⇒ Unterstützung und Beratung / nicht nur in pädagogischen Themen
- ⇒ Entwicklungsgespräche („Schuleingangsprofile“)
- ⇒ Ein „offenes Ohr“
- ⇒ ...

Das „**Tür- und Angel**“ **Gespräch** ist besonders wichtig im Krippenbereich und bei neuen Kindern. Hier werden Infos ausgetauscht und Rückmeldung gegeben.

Mindestens einmal jährlich findet ein **Elternabend** statt. Hier wird die **Elternvertretung** für die Kita gewählt und pädagogische Themen behandelt.

Ständige und transparente **Informationen** sind ein weiteres Element der Elternarbeit. Hierzu gehören:

- ⇒ Informationswände und -tafeln
- ⇒ Elternbriefe / Anschreiben
- ⇒ Aktuelle Aushänge

Die **Elternvertretung** wird jedes Jahr auf dem ersten Elternabend des neuen Kitajahres gewählt. Dieses ist im Kindertagesstättengesetz verankert.

Alle Eltern der Kita haben die Möglichkeit im Konfliktfall die Elternvertretung als AnsprechpartnerIn und VermittlerIn zu nutzen.

Andere Aufgaben der Elternvertretung sind die Unterstützung der pädagogischen Arbeit, Initiierung von Festen und Feiern und auch die Mitarbeit in der Kreiselternvertretung.

Wir bieten Eltern und Kindern die Möglichkeit, an unserem **Sommerfest und Adventkaffee** teilzunehmen und ganz zwanglos in Kontakt mit uns zu treten.

Diese Art der Aktion soll in den nächsten Jahren ebenfalls ausgebaut werden.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für die Kita ein weiteres Mittel Kinder und Familien zu unterstützen und zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit der „**Servicestelle des Bereich Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck**“:

Die **Entgeltstelle** übernimmt für die Kitas die Festsetzung der Kitaentgelte, kontrolliert Zahlungseingänge und unterstützt Eltern bei der Erledigung der Formalitäten. Dadurch entlasten die dort tätigen KollegInnen die Leitung der Kita in erheblichem Maße.

Die **Fachberatung** unterstützt die pädagogischen Fachkräfte der Kita in ihrer täglichen Arbeit durch das Initiieren der jährlichen Teamfortbildung, Gesprächsangebote und Kitabesuche. Durch die Teilnahme an Elterngesprächen bietet die Fachberatung der Kita direkte Hilfe und Fachkompetenz an.

Die Kita Idun nutzt das Angebot der Fachberatung sehr intensiv. Durch diese externe Hilfe können Sachverhalte von mehreren Seiten beleuchtet werden und so konnten in der Vergangenheit problematische Situationen zum Wohle der Kinder und Familien gelöst werden.

Darüber hinaus unterstützt die Servicestelle die Kita in vielfältiger Art und Weise. Zu nennen sind hier noch das **Personal- und Rechnungswesen**.

Die Zusammenarbeit mit dem **Vermieter „Lübecker Bauverein“**:

Der Lübecker Bauverein unterstützt die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung auf vielfältige Art und Weise.

- ⇒ Nicht nur, dass notwendige **Reparaturaufgaben** zügig und unproblematisch erledigt werden, auch Schönheitsreparaturen und Umbauten werden durchgeführt. Durch diese großartige Unterstützung können die pädagogischen Fachkräfte dem „**Raum als dritter Erzieher**“ vollends Rechnung tragen, von einem positiven **Image** in der Öffentlichkeit einmal abgesehen.
- ⇒ In der **Weihnachtszeit** werden die Kinder der Kita vom „Lübecker Bauverein“ mit **Adventskalendern beschenkt**. Bei einer gemeinsamen Kaffeetafel und von den Kindern vorgetragenen Weihnachtsliedern werden gemütliche Stunden verbracht und der Kontakt gepflegt.

Die Zusammenarbeit mit der **Schule**:

- ⇒ Ein Jahr vor dem Schuleintritt erstellen die pädagogischen Fachkräfte der Kita für jedes Kind ein **Schuleingangsprofil**. Hier stellen sie den Entwicklungsstand der Kinder dar und geben den Eltern und der Schule Rückmeldung über das Kind.
- ⇒ Kitas und Schule initiieren vor Schuleintritt gemeinsame **Schulbesuche**.
- ⇒ Kitas und Schulen aus der Umgebung treffen sich mehrmals jährlich zum Erfahrungs- und Infoaustausch.
- ⇒ Gemeinsame Elterngespräche der Schule und der Kita mit den Eltern der zu betreuenden Schulkinder

Die Zusammenarbeit mit **ÄrztInnen / TherapeutInnen**:

Bei Bedarf führen Eltern und Kita gemeinsam Gespräche mit ÄrztInnen und TherapeutInnen. Dieses bietet sich an, um ein umfassendes Bild des Kindes darzustellen.

Die Zusammenarbeit mit der **Familienberatungsstelle**:

Bei **Erziehungsproblemen**, die über die Kompetenzmöglichkeiten der Kita hinausgehen, bemüht sich die Kita die Eltern zu überzeugen eine Erziehungsberatung in Anspruch zu nehmen. In den meisten Fällen stellt die Kita den **Erstkontakt** her, um den Eltern die Schwellenangst vor dem „Amt“ zu nehmen.

Sehen die Fachkräfte der Kita eine mögliche **Kindeswohlgefährdung**, sind sie verpflichtet, die Familienberatung zu **informieren**. Diese Aufgabe nehmen die pädagogischen Fachkräfte sehr ernst und handeln entsprechend.

In der Zukunft wird eine Zusammenarbeit mit dem Bereich **„Soziale Sicherung“** / **„Behindertenhilfe“** wachsen, um auch Kindern mit „Handicap“ die Möglichkeit der Teilhabe am Geschehen in einer „Regeleinrichtung“ zu geben.

Die Zusammenarbeit mit **Fachschulen für Sozialpädagogik**:

Angehende ErzieherInnen und Sozialpädagogische AssistentInnen haben die Möglichkeit die für die Ausbildung notwendigen **Praktika** in der Kita Idun zu absolvieren.

Durch gezielte **Anleitung** werden die PraktikantInnen in ihrer Ausbildung unterstützt und so befähigt die praktische Arbeit mit den Kindern zu leisten.

Wir sehen die Praktika als Möglichkeit zukünftige Pädagogen auf ihre kommenden Aufgaben vorzubereiten und unser Verständnis von Pädagogik weiterzugeben.

Während der Praktikumszeit ist die Zusammenarbeit zwischen Kita und Fachschule sehr eng, um dem/der PraktikantIn die notwendige Unterstützung bieten zu können und eine möglichst objektive **Beurteilung** vornehmen zu können.

Nachsatz

Die Komplexität unserer pädagogischen Arbeit in ihrer Gesamtheit in verständliche Worte zu fassen fiel sehr schwer.

Das „fröhliche Miteinander“ von Kindern und Erwachsenen (pädagogischen Fachkräften) zu beschreiben, das „strukturierte Chaos“, das herrscht, wenn 30 Schulkinder in Haus stürmen und uns das Neuste erzählen wollen, in Worte zu fassen und verständlich für Außenstehende zu beschreiben, verlangte vollste Konzentration.

„**Das fröhliche Miteinander**“ fasst in einem kurzen Satz zusammen, in welchem Maß es uns gelungen ist, eine verlässliche, stabile Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Es zeigt, dass wir einen Teil des Tages gemeinsam in der „Kita leben, Freud und Leid teilen.“

In dieser entspannten, echten Atmosphäre ist Entwicklung und Bildung erst möglich. Ich wünsche uns allen, dass uns, trotz der täglichen Anstrengungen der Spaß nicht verloren geht und wir auch weiterhin „unseren“ Kindern diese, unsere Art der Bindung und Begleitung auf dem Lebensweg bieten können.